

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restamezeile 45 Pfg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bezugspr.: Monatl. 4.00 M. inkl. 18 J. Best.-Geb., zus. 30 J. Zustellungsgeb.; d. W. M. 1.40 inkl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebskr. bleibt kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 322.

Nr. 215

Altensteig, Freitag, den 15. September 1933

56. Jahrgang

Reichskanzler Hitler in Sichelbronn

und bei den verunglückten SA-Männern in Essen

In Karlsruhe

Karlsruhe, 14. Sept. Reichskanzler Adolf Hitler traf am Donnerstag mittag um 12 Uhr auf dem hiesigen Flugplatz mit dem großen Junkersflugzeug „Jimmelmann“ ein. In seiner Begleitung hatte sich die gesamte badische Regierung, an ihrer Spitze Reichsstatthalter Robert Wagner, sowie die Vertreter der sonstigen Behörden eingefunden. Nach einer kurzen Begrüßung schritt der Führer die Front der Ehrenkompanie der Schupo und eines Ehrensturms der SA. ab. Dann begab er sich zum Staatsministerium. Im Saal hatte sich eine riesenhafte Menschenmenge eingefunden, die die Straßen umsäumte und dem Führer jubelte. Die Karlsruher Schulen hatten freibekommen. Die Begeisterung der Menschenmassen kannte keine Grenzen mehr. Alle jubelten dem geliebten Führer zu. Das Auto konnte sich nur mit Mühe einen Weg durch die Straßen bahnen.

Der Kanzler am Brandplatz

Von Karlsruhe aus fuhr der Reichskanzler mit seiner Begleitung und mit der badischen Regierung sofort im Kraftwagen nach dem am Sonntag abgebrannten Dorf Sichelbronn über Pforzheim. Die Durchfahrt in Pforzheim gestaltete sich zu einem wahren Triumphzug. Um 1.45 Uhr traf der Führer in Sichelbronn ein, von einer riesigen Menschenmenge begrüßt, die aus der gesamten Umgebung zu Rad, mit Autos usw. zusammengelommen war. Der Kanzler beschäftigte dann mit seinem Gefolge die Brandstätte.

Um 2.30 Uhr fuhr der Führer, von den Eindrücken des furchtbaren Unglücks sichtlich bewegt, mit dem Kraftwagen nach Stuttgart weiter.

Reichskanzler Adolf Hitler in Böblingen

Böblingen, 14. Sept. Reichskanzler Adolf Hitler ist heute von Sichelbronn kommend nachmittags um 15.30 Uhr hier auf dem Flugplatz eingetroffen und hat um 15.39 Uhr Böblingen im Flugzeug wieder verlassen.

Wohnbaracken für die Obdachlosen

Sichelbronn, 14. Sept. In Sichelbronn trafen heute die Baracken, die das Rote Kreuz in Berlin zur Verfügung gestellt hat, ein. Sie werden am Orisengang nach Niefeln aufgestellt. Zwei Baracken dienen Wohnzwecken, eine dritte ist zur Unterbringung von Einrichtungsgegenständen bestimmt. Mittwochs nachmittags waren Vertreter der württ. Regierung in Sichelbronn und sprachen Landrat Wenz das Feld aus. Sie wurden von dem Landrat und Bürgermeister Döhlmann durch den Ort geführt. Die Besichtigung der Brandstätte ist seit Mittwoch freigegeben. Der Kraftwagenverkehr wird derart geleitet, daß die Wagen, die nach Pforzheim zurückfahren, über Würzburg und den Hagenhölzchen fahren während die Stuttgarter über Pfinde-Mühlacker fahren.

Die Ermittlung der Brandursache in Sichelbronn

Pforzheim, 14. Sept. Die Staatsanwaltschaft Pforzheim teilt mit: Die von der Staatsanwaltschaft Pforzheim mit der Kriminalpolizei an Ort und Stelle alsbald aufgenommenen Ermittlungen über die Entstehung des Brandes haben im Laufe des Sonntag nachmittags zur Verhaftung der Witwe Breitenstein

und ihres Sohnes Wilhelm Breitenstein geführt. In der Scheuer der Witwe Breitenstein ist der Brand ausgebrochen. Ihr in einem anderen Hause wohnender Sohn Wilhelm Breitenstein war kurz vor Brandausbruch bei seiner Mutter gewesen, um das Vieh zu versorgen. Er hatte sich im Hause seiner Mutter auch eine Pfeife Tabak angezündet, will mit dieser aber nicht in der Scheuer gewesen sein. Eine elektrische Leitung war nicht in der Scheuer. Wie der zugezogene Sachverständige festgestellt hat, liegt nach dem objektiven Befund Selbstentzündung des Futters nicht vor. Es muß als festgelegt angesehen werden, daß der in dem Schutz vorgelebene verlorbete Kopf einer Tabakspfeife sich in der Tasche eines Rodes befunden hat, den Wilhelm Breitenstein am Tage vor dem Brand in der Scheuer hatte hängen lassen. Die Pfeife, aus der Breitenstein kurz vor dem Brandausbruch geraucht hat, befand sich noch im Besitze des Breitenstein. Da die nachdrücklich festgestellten Ermittlungen gegen die Witwe Breitenstein keine weiteren Verdachtsgründe ergeben haben, ist sie heute aus der Haft entlassen worden. Die Untersuchung über die Entstehung des Brandes wird fortgesetzt.

Teilnahme des Reichskanzlers an den Bochumer Trauerfeierlichkeiten nicht möglich

Berlin, 14. Sept. Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit: Reichskanzler Adolf Hitler, der heute dem durch Brand so schwer heimgegriffenen Dorf Sichelbronn in Baden einen Besuch abstattete, hatte die Absicht, am Nachmittag an der feierlichen Beisetzung der zehn durch Unglück ums Leben gekommenen SA-Kameraden auf dem Ehrenfriedhof in Bochum teilzunehmen. Die Kundgebungen der Bevölkerung auf dem Wege vom Flugplatz Karlsruhe bis zum Dorf Sichelbronn verzögerten die Fahrt des Führers jedoch so lange, daß es auch mittels Flugzeuges nicht mehr möglich war, zum vorgesehnen Zeitpunkt Bochum zu erreichen. Der Reichskanzler konnte daher zu seinem größten Bedauern an den Trauerfeierlichkeiten in Bochum nicht teilnehmen.

Der Reichskanzler besucht die verletzten SA-Männer

Essen, 14. September. Der Reichskanzler hat sich nach seinem Besuch in Sichelbronn vom Flugplatz im Flugzeug nach Essen begeben. Da es ihm nicht mehr möglich war, seinem ursprünglichen Wunsch gemäß an der feierlichen Beisetzung der zehn durch Unglück ums Leben gekommenen SA-Kameraden auf dem Ehrenfriedhof in Bochum teilzunehmen, fuhr er im Kraftwagen nach Solingen, wo er den bei dem Unglück verletzten 21 SA-Männern im Krankenhaus einen Besuch abstattete.

Der Besuch nahm längere Zeit in Anspruch. Der Reichskanzler begrüßte einen jeden der Verunglückten und wünschte ihnen baldige Genesung. Der Anregerung des gleichfalls im Krankenhaus liegenden SA-Führers, jedem der 20 Verunglückten ein Bild des Reichskanzlers mit eigenhändiger Unterschrift zu übermitteln, wird vom Reichskanzler Hitler entsprochen werden. Nach der Ueberreichung zahlreicher Blumensträuße verabschiedete sich der Reichskanzler von jedem der Verunglückten mit herzlichem Händedruck.

Dr. Göbbels vor dem Gau Berlin

Berlin, 14. Sept. Auf der Mitgliederversammlung des Gaues Groß-Berlin der NSDAP hielt Reichsminister Dr. Göbbels am Mittwochabend eine wiederholt von Beifallsstürmen unterbrochene Rede. Er führte u. a. aus:

Wenn man aus einer gewissen Entfernung heraus die verhängenen sieben Monate da wir die Macht besitzen, rücksehend überprüft, dann fällt es schwer, zu sagen, welche Taten eigentlich unter den vielen Aktionen der neuen Reichsregierung die einschneidendsten und hervorragendsten sein mögen.

Für uns ist es sehr schwer, über allen großen Aktionen der letzten Monate heute schon zu urteilen, was denn eigentlich das Bleibende, das Ueberzeitliche und das Historische an ihnen sein könnte. Ich glaube aber, das Entscheidende und auch das historisch Wertvollste ist die Tatsache, daß wir jetzt in Deutschland eine einzige zentrale Leitung haben, daß nicht mehr 100 Instanzen durcheinanderspielen. Die Einigung, die wir in Deutschland vollzogen haben, ist noch bedeutungsvoller für unsere Zukunft als die Bismarcksche Einigung. Denn Bismarck einigte nur die Fürsten und die Länder. Hitler aber einigte das Volk. Das ist das Entscheidende. Denn damit ist Deutschland wieder ein Faktor in die große Weltpolitik eingeschaltet. Es gibt im Reich nur einen zentralen Willen, der das deutsche Schicksal gestaltet und leitet. Ich will damit nicht sagen, daß der verfassungsmäßige Umbauprozess schon beendet sei. Das Gelingen über die

Reichsstatthalterfunktion ist nur ein Anfang, und dieser Anfang muß weiter fortgesetzt werden. Der Führer hat es der Welt in Nürnberg gesagt, daß wir nicht die Aufgabe haben, die Länder zu konfiszieren, sondern vielmehr die Aufgabe, sie zu liquidieren. (Beifall.) Und es gilt, daß wir mit dem Erreichten nicht zufrieden sind, denn wollten wir einmal zufrieden sein, dann wäre es das Beste, wir träten von der Bühne der öffentlichen Politik ab. Menschen, die zufrieden sind, werden niemals mehr vorwärtskommen. Für uns war die Macht nie Selbstzweck. Wir wollten sie besitzen, um damit ein Volk frei und glücklich zu machen, wir wollten es in den Kreis der anderen Nationen als ehrlichen und gleichwertigen Partner zurückbringen. (Beifall.) Solange das nicht gelungen ist, darf es bei uns keinen Atemzug geben, der nicht der Bewegung der Wiedergeburt unseres Vaterlandes, geweiht wäre. Ob wir dabei schon im Augenblick zu einem materiell glücklichen Zustand kommen, ist nicht so erheblich. Denn spätere Generationen werden unser Werk nicht darnach beurteilen, ob wir, die Vorkämpfer dieser Wiedergeburt, genug Brot hatten, sondern sie werden uns danach beurteilen, ob wir historische Werte vollbracht haben. Und je mehr Aufgaben wir hinter uns gebracht haben, um so größer wird die Aufgabe, die vor uns liegt. Denn wir dürfen nicht nur wissen, daß wir die Macht besitzen; wir müssen auch wissen, daß wir die Verantwortung tragen und war die Verantwortung vor

66 Millionen, die da sind, und — ich weiß nicht, vor wieviel hundert Millionen die da kommen werden.

Gewiß ist es uns manchmal hart angekommen, deutsche Menschen, die als Verführte der kommunistischen Fahne gefolgt waren, mit harten und drakonischen Strafen zu belegen. Aber auch das war notwendig. Denn wie Deutschland im Februar und Anfang März stand, dafür ist das jüngste Buch „Bewaffneter Aufruhr“ ein berechtes Zeugnis. Wir waren damals im Begriff, in den bolschewistischen Umsturz hineinzujucheln. Hätte die Regierung Hitler nicht in diesem Augenblick zugegriffen, dann wäre das Chaos ganz unvermeidlich gewesen. Heute allerdings kann von einer kommunistischen Gefahr ganz und gar nicht mehr gesprochen werden. Das sind Sektierer, die heute noch versuchen, im Lande Unfrieden zu stiften und auf Schreibmaschinenflugblättern die breiten Massen zu mobilisieren. Sie werden Mann für Mann und Schlag für Schlag ihre verdiente Strafe erhalten. (Beifall.)

Schlimmer ist es schon, was die kommunistischen Heher betreiben, die außerhalb unserer Landesgrenzen sich befinden. Wenn ich das mir vor einigen Tagen in die Hände gefallene „Braunbuch“ durchblättere und wenn ich da haarfahrig erwiesen sehe, daß in meinem Kopf der Plan zum Reichstagsbrand entworfen wäre, und daß der preussische Ministerpräsident Göring ihn praktisch durchgeführt habe, so kann ich nur sagen: Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun (Beifall.) Ich glaube auch nicht, daß das Ausland diese Dinge ernst nimmt, ebenso wenig wie das deutsche Volk sie ernst nimmt. Die arbeitenden Menschen in Deutschland sehen unsere Erfolge und sie messen daran die Richtigkeit unseres Kurzes.

Wenn die Revolution vor einigen Wochen ihren Abschluß fand und von einer evolutionären Entwicklung abgelöst wurde, so standen wir damit am Beginn einer neuen Epoche, in der Bewegung und Staat eins geworden sind. Die Macht ist in unserer Hand. Und nicht nur besitzen wir die Macht, wir besitzen auch das Volk. Ich möchte fast sagen, daß wir sogar viel zu viele haben, mehr als wir brauchen. Denn die, die heute am überflüssigsten sind, werden am tiefsten die Köpfe hängen lassen, wenn es wieder einmal bunt wird. Wir kennen das, wir haben das so oft mitgemacht. Allerdings sind sie immer da, wenn es gilt, durch heimliches Würgeln und Bertischkritikieren der nationalsozialistischen Idee und dem Aufbau unseres Staates Abbruch zu tun.

Sie sagen: Ach, die nationalsozialistische Bewegung kann nur Feste feiern! Wenn das der Fall wäre, so wäre das doch immerhin schon etwas, denn das konnte die Republik nicht. Ich denke noch mit Schauern an die herrlichen Verfassungsfeiern mit Hochwürsten und ähnlichen Scherzen. Gewiß Feste feiern, das verstehen wir. Aber wir feiern nicht Feste ohne Anlaß und jedes Fest hat einen Sinn, und nach jedem Fest kommt irgend eine Aktion, die durch das Fest erst möglich gewesen ist. (Beifall.) Wenn wir uns in Nürnberg zu einer einzigen deutschen Nation zusammenschlossen, so ist es nur dadurch möglich, heute an die Solidarität dieser Nation zu appellieren und gegen Hunger und Kälte des kommenden Winters zu kämpfen. (Starker Beifall.) Es glaube doch niemand, daß uns so etwas zufällig einfällt. Nein! Wir haben einen großangelegten Plan. Dieser großangelegte Plan existiert schon seit Jahren. Dieser großangelegte Plan wird Stück und Stück und Zug um Zug verwirklicht, und jeder große Tag der Nation ist nur ein Markstein auf dem Wege zur Verwirklichung dieses einen großen Planes.

Diese Regierung hat ja auch auf anderen Gebieten nicht gespart. Wir haben nicht etwa die Korruption der demokratischen Republik so unbedenkenlich übernommen, sondern wir haben immer ausgemittelt und das ist noch lange nicht zu Ende, das geht immer noch weiter. (Heiterkeit, Beifall.)

Wir brauchen uns aber bei der Darstellung der bisherigen Regierungsmassnahmen nicht auf die Innenpolitik zu beschränken. Das wäre allein schon viel gewesen, wenn wir bisher nur politisch gehandelt hätten. Aber darüber hinaus haben wir noch grandiose Wirtschaftsvorhaben in Angriff genommen. Der Ansturm gegen die Arbeitslosigkeit ist zweifellos gelungen. Kein Land kann wie das deutsche Volk von sich behaupten, daß seine Arbeitslosigkeit in einem Sommer um zwei Millionen gesunken sei. (Beifall.)

Immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen, erläuterte Dr. Göbbels noch einmal im einzelnen die Pläne des Winterhilfswerks, wie er sie im Reichspropagandaministerium entwickelt hatte, und fuhr dann fort:

Das Winterhilfswerk, das wir jetzt durchführen, ist wahrer Nationalsozialismus, ist ein Sozialismus der Tat. Man hat uns in der Vergangenheit so oft vorgeworfen, wir seien Heiden. Ich glaube aber, es hat in Deutschland noch niemals eine Regierung gegeben, die so herzlich handelt. Das ist praktische Nächstenliebe, die sich nicht mit einem Lippenbekenntnis begnügt, sondern die mit der Tat eintritt.

Lassen Sie mich nun, meine Parteikameraden, noch einen kurzen Blick auf unsere Bewegung selbst werfen. Ich habe es Ihnen schon so oft gesagt, als daß ich es noch einmal wiederholen möchte: Ich sehe in der nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei



nicht den Ursprung sondern die Fortdauer unserer Macht. Die Partei muß das deutsche Volk erziehen, damit das nationalsozialistische Denken dem Volk in Fleisch und Blut übergeht.

Im Auftrage des Führers habe ich heute nachmittag für die gesamte Organisation die Anordnung herausgegeben, daß mit dem 1. Oktober ein großer Propagandafeldzug der nationalsozialistischen Bewegung einleitet. Jeder Redner ist aufgefordert, wenn er ein hohes Staatsamt bekleidet, in zwei Monaten 15, und wenn er kein Staatsamt bekleidet, in zwei Monaten 25 Termine für Versammlungen zur Verfügung zu stellen. Wir werden in zwei Monaten 150 000 öffentliche Versammlungen abhalten. Wir werden wieder mit dem Volke die lebendige Verbindung aufnehmen. Der Führer wird, wie immer, bei allen Gelegenheiten, so auch hier, sich an die Spitze der Versammlungskampagne stellen. Nachdem wir in den Regierungsgeschäften das Größte hinter uns haben, werden wir uns dann wieder mit voller Kraft unserer Bewegung widmen.

Nicht umsonst haben wir sie in Nürnberg vor der ganzen Welt sichtbar herangezogen. Die Partei soll wissen, daß sie die Trägerin unserer Macht ist. So bitte ich Sie, meine Parteigenossen, sich mit ganzer Kraft und ganzer Hingabe unserer Bewegung und ihren großen Aufgaben zu widmen. Wir haben gar keine Veranlassung, müde zu sein. Aufgaben von gigantischer Größe warten unser. Wir werden noch tausend- und abertausendmal in unserem Leben den Ruf ausstoßen, den wir so oft in der Vergangenheit ausgehoben haben, als wir noch um die Macht kämpften: Es lebe unser Führer, es lebe unsere Partei!

Wichtig brauchte das dreifache Siegesheil der versammelten Parteigenossen donnernd durch die weisse Halle des Sportpalastes. Mit dem Gelang des Horst-Wessel-Liedes schloß die Kundgebung des Ganzen Groß-Berlin.

Beisekung der verunglückten SA-Männer

Bodum, 14. Sept. Einen würdigen Beimgang bereitete die Stadt Bodum und die NSDAP ihren 10 toten Kameraden der SA-Standarte 17. Alle öffentlichen Gebäude und fast alle Privathäuser hatten Halbmaße gesenkt. In der in einen Vorderbau umgewandelten Turnhalle des Viziums versammelten sich in der Mittagsstunde die Führer der SA und die zahlreichen Ehrenäste, sowie die Angehörigen der Toten mit der Geistlichkeit beider Konfessionen, während von allen Törmen der Stadt die Gloden kloteten. Die Reichsregierung hatte den Präsesenten des Landesfinanzamtes Rünker als Vertreter entsandt. Erschienen waren ferner der Oberpräsident von Westfalen, Freiherr von Linnik, der Regierungspräsident von Arnheim, Freiherr von Stodhausen, der Oberbürgermeister von Bodum Dr. Pielum, der Oberbürgermeister von Solingen Dr. Otto, die Oberbürgermeister der benachbarten Städte, als Vertreter des Kreispräsidenten Oberleutnant von Einem, Staatsrat Geuleiter Wagner und zahlreiche Vertreter der NSDAP, sowie die Führer der einzelnen Organisationen.

Nach Ansprachen der Geistlichen wurden die 10 Särge, mit der Palmettenkränze und Blumen geschmückt, zum nahe gelegenen Ehrenmal getragen, wo die Särge aufgebahrt wurden. In geschlossenen Formationen begann hierauf der Vorbeimarsch der Standarte 17. In beiden Reihen der SA, durch die der Trauerzug seinen Weg nahm, bildete SA, SS, Hitlerjugend und Stahlhelm Spalier. Eine unendliche Menschenmenge erwartete den Beisegang.

Deutscher Schritt in London

wegen des sogenannten „Internationalen Gerichtshofes über den Reichstagsbrand“

London, 14. Sept. Die Eröffnung des sogenannten „Internationalen Gerichtshofes über den Reichstagsbrand“ ist von einem diplomatischen Schritt der deutschen Reichsregierung begleitet gewesen. Sie hat durch ihren Geschäftsträger in London bei dem englischen Außenministerium angefragt, ob die Verhandlungen, die in den Räumen der englischen Rechtsanwaltschaft stattfinden, irgendwie einen entlichen Anstrich haben. Die Anfrage wurde mündlich gemacht. Im englischen Außenministerium wurde daraufhin die Versicherung abgegeben, daß keinerlei amtliche Beziehungen zu den zur Zeit in London stattfindenden Verhandlungen beständen.

Auch der englische Juristenbund läßt erklären, daß er mit den Verhandlungen nichts zu tun habe. Der Raum, in dem die Verhandlungen stattfinden, sei „in der üblichen Art von dem internationalen Ausschuss gemietet“ worden.

Die „Verhandlungen“ wurden durch eine „Eröffnungsrede“ des englischen marxistischen Rechtsanwalts Stafford Cripps eingeleitet. Er versuchte zu begründen, daß die „Atmosphäre“ in Deutschland es den Zeugen, die dem letzten Regime in Deutschland feindlich gesonnen seien, unmöglich mache, nach Deutschland zu gehen. Mit dieser Behauptung versuchte er die Einsetzung des „Ausschusses“ außerhalb Deutschlands zu rechtfertigen. Eine große Enttäuschung mußte Cripps den Befürwortern dieser seltsamen Verhandlung mit der Mitteilung bereiten, daß drei der ursprünglichen Mitglieder der Kommission es vorgezogen haben, nicht zu erscheinen. Es sind dies der frühere italienische Minister Ritti, der französische Advokat Giasseri und der Schweizer Dr. Huber. Daß die „Untersuchungskommission“ übrigens keineswegs die Absicht hat, im Sinne der Öffentlichkeit zu arbeiten, ergab aus einer Mitteilung des Sekretärs der Kommission, Lamson, hervor, der bekanntgab, daß „jede öffentliche Sitzung eine private Sitzung vortäuschen soll, bei der das Material, das öffentlich im Laufe jedes Tages gedruckt werden soll“, behandelt werde. Ein Mißverständnis gab es dann gleich zu Beginn der „Verhandlung“, als man nämlich entdeckte, daß der Dolmetscher, der das amtliche deutsche Pressecommuniqué über den Brand auf englisch vorlesen sollte, nirgends zu finden war. Der Ausschuss beabsichtigt bis zum Dienstag mit seiner Tätigkeit fertig zu werden. Diese Beschlusnahme erfolgt zu dem Zweck, schon vor Beginn des Leipziger Prozesses mit einem „Ergebnis“ aufwarten zu können.

Der erste „Beuge“ war der ehemalige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Herz, der eine genaue Beschreibung des Reichstagsgebäudes geben mußte. Der nächste „Beuge“ war der ehemalige Polizeipräsident G r e s e i n s t l i, der sich fundenlang über den preußischen Pressedienst verbreitete, von dem die erst- amtliche Mitteilung über den Brand ausgegangen war.

Gegen den nationalen Ritsch

Die Hauptpropagandaleitung erläßt im „NS-Kurier“ folgende Anordnung:

Entsprechend dem Gehehe zum Schutze der nationalen Symbole und der Anordnung des Stellvertreters des Führers über den Vertrieb von Gegenständen, die mit den Symbolen der Bewegung bezw. sogar mit dem Bilde des Führers versehen sind, hat man von seiten der Länderministerien, Polizeidirektionen und Präsidien Warnungen an Herstellerfirmen, wie auch Verkaufsgeschäfte erlassen, die trotz ihrer Eindringlichkeit nicht die nötige Beachtung gefunden haben.

Am dem Unwesen des nationalen Ritsches Einhalt zu gebieten, hat die Reichsleitung die Hauptpropagandaleitungen beauftragt, eine außerordentliche Betämpfung durchzuführen.

Die Hauptpropagandaleitung ordnet deshalb mit sofortiger Wirkung an:

1. Alle Parteigenossen haben sofort den Kampf gegen den nationalen Ritsch aufzunehmen.
2. Die Amtswalter sind in erster Linie dafür verantwortlich, daß die Konjunkturausbrüche auf dem Gebiete des Ritsches nicht den Eindruck unserer herrlichen Bewegung und ihrer Symbole verwickeln oder beeinträchtigen.
3. Der Kampf ist so zu führen, daß die Bgg, die beanstandeten Artikel kurz beschreiben und unter genauer Angabe der Adresse des Verkäufers zur Anzeige bringen. Die Anzeigen sind durch die Amtswalter zu jammeln, und in kleineren Orten vom Ortsgruppen- oder Stützpunktleiter, in den größeren Städten vom Kreisleiter täglich als Sammelliste den zuständigen Polizeidienststellen zu übermitteln.

4. Grundfänglich sind zu beanstanden:

- a) Verbrauchgegenstände, z. B. Lebens- und Genussmittel jeder Art, Seifen sowie die dazu verwendeten Herstellungsformen und Verpackungen, wenn sie nationale Symbole tragen,
 - b) Gegenstände, bei denen die nationalen Symbole zu rein geschäftlichen Zwecken angebracht sind und der Verwendungszweck der Würde der Symbole nicht entspricht, z. B. Taschentücher, Toilettegegenstände, Mischbecher, Bierfäße, Bleistifte u. a. m.
5. In den Fällen, in denen die nationalen Symbole in würdiger Form an ihrer selbst willen dargestellt sind, hat eine Beanstandung zu unterbleiben.
6. Eingriffe in das Geschäfts- oder Wirtschaftsleben sind strengstens untersagt.
7. Um der Parteigenossenschaft weitere Aufklärung über nationalen Ritsch geben zu können, weisen wir die Amtswalter im besonderen auf die Artikel in „Wille und Weg“ Heft 7 Seite 184 und Heft 8 Seite 217 hin. Parteigenossen! Vier Wochen Kampf gegen den nationalen Ritsch und Deutschland ist von dieser unwürdigen Rebererscheinung unserer siegreichen Erhebung frei!

Zuhörer hatten den Eindruck, daß G r e s e i n s t l i von den eigentlichen Vorgängen keine Ahnung hätte. Am Abend war eine stichliche Enttäuschung bei denjenigen Zuhörern bemerkbar, die sich ein für die deutsche Regierung ungünstiges Ergebnis versprochen hatten. Objektive Beobachter äußerten sich schon dahin, daß die bisherigen Verhandlungen dieses Untersuchungsanschlusses sehr für die Wahrscheinlichkeit sprächen, daß die Kommunisten tatsächlich die Brandstifter gewesen seien.

Die Angeklagten im Reichstagsbrandprozeß

Leipzig, 14. Sept. Kunmehr liegt der amtliche Terminzettel in dem Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter vor. Die Verhandlung ist auf Donnerstag, den 21. September, 9 Uhr, im Hauptkammergericht des Reichsgerichts vor dem vierten Strafsenat festgelegt. Die Namen der fünf Angeklagten lauten Marius van der Lubbe, Maurer Ernst Torgler, Georgi Dimitroff, Schriftsteller, geboren in Radomir (Bulgarien), Popoff, Student, geboren in Orjan bei Sofia, Wassil Taness, Schuhmacher, geboren in Gergelji (Mazedonien).

Die Anklage lautet auf Hochverrat und andere Verbrechen. Im Laufe der Beweisaufnahme dürften im Berliner Abkchnitt des Prozesses etwa 120 Zeugen vernommen werden, nachdem in der Voruntersuchung über 500 Zeugen gehört worden sind. Von den Angeklagten heißt lediglich Torgler die deutsche Staatsangehörigkeit. Der Hauptangeklagte van der Lubbe ist Holländer, während die übrigen Angeklagten bulgarische Staatsangehörige sind.

Erster Spatenstich zur Eiderabdämmung

Friedrichstadt (Schleswig-Holstein), 14. Sept. Reichsminister Darre trat in Begleitung des Staatssekretärs Willken in Friedrichstadt ein. Oberpräsident Lohse begrüßte den Reichsminister mit einer Ansprache, in der er darauf hinwies, daß das stets dort unkläppte Schleswig-Holstein schon jahrelang auf die Durchführung des Planes der Eiderabdämmung warte. Es habe erst die nationalsozialistische Regierung und der Führer Adolf Hitler kommen müssen, um dieses große Werk zu vollenden.

Reichsminister Darre führte u. a. aus: Die nationalsozialistische Regierung hat in voller Würdigung der hier der Nation gestellten verantwortungsvollen Aufgabe einen der bedeutungsvollsten Frontabschnitte der gewaltigen Arbeitsfront des deutschen Volkes in das meerumwundene Schleswig-Holstein gelegt, um ein Werk zu beginnen, das sich würdig an die Meliorationsarbeiten des großen Preußenkönigs Friedrich anschließt. Die über 100 Kilometer weit ins Land hineinreichenden flüchtigen Ueberschwemmungen durch die Nordseepluten sollen künftig verhindert werden. Im Winter und Frühjahr wurden 175 000 Morgen fruchtbares Land überflutet. Heute noch macht das ganze Gebiet den Eindruck einer öden Fläche. Aber bald wird unter unbenutzbarer Wille hier die Möglichkeit einer blühenden Landwirtschaft schaffen. Ein hoher Damm soll die ganze Eiderbucht gegen die Nordsee absperrn, und in seinem Schutze sollen neue Bauernhöfe und Dörfer entstehen und die beiden Landestteile Schleswig und Holstein noch fester ineinander gefügt werden. Wir hoffen, daß bis zum Jahre 1936 das Werk endgültig abgeschlossen sein wird. Die auf 6 bis 7 Millionen RM veranschlagten Kosten werden vom preussischen Staat getragen, aber auch die Beteiligten selbst werden das ihre dazu tun, durch Entwässerungsanlagen, Umbruch und Düngung ein fruchtbares Kulturland zu schaffen. Die Kosten dieser meliorationstechnischen Einrichtungen werden etwa 10 Millionen RM erfordern. Schritt für Schritt wollen wir das Meer von unserer Küste zurückdrängen und die „Ponitinschen Sümpfe“ der deutschen Nordmark unserer Heimat retten.

Reichsminister Darre vollzog dann den ersten Spatenstich.

Der neue Staatsrat von Preußen

Berlin, 14. Sept. Ueber den neuen Staatsrat mocht Staatssekretär Grauert im „Völkischen Beobachter“ u. a. folgende Ausführungen:

Die Grundlinie in der gewaltigen politischen und finanziellen Umformung, die wir das Glück haben jetzt zu erleben, ist der allein auf persönliche Verantwortung abgestellte Führergedanke. In Preußen hat die Leitung der Geschäfte der Führer seinem in schwersten Tagen erprobten Mitkämpfer und getrennten Paladine, dem Ministerpräsidenten Göring, zu treuen Händen übergeben. Der Staat Friedrichs des Großen Zweidrittel des gesamten Reiches umfassend, ist das Gesicht des Deutschen Reiches. Als erste geniale Schöpfung hat der preussische Ministerprä-

dent in einem grandiosen Wurf das Gesicht über den neuen Staatsrat geschaffen.

Der Staatsrat, höchstes und vornehmstes Gremium des preussischen Staates, bildet die lebendige, künftige Brücke des Führers zum Volke. Ueber diese Brücke werden Pläne und Auffassungen der Staatsregierung in das Volk hineingetragen, um je immer aus Neue Verständnis und Vertrauen für die praktischen Ziele der Staatsleitung zu wecken und zu erbärten; gleichzeitig werden aber auch Wünsche und Räte des Volkes an den Führer zu entscheidender Hilfe herangebracht.

Seiner hohen Aufgabe gemäß setzt er sich außer dem Ministerpräsidenten, den Staatsministern und Staatssekretären aus zwei Gruppen, einer rein politischen und einer mehr allgemeinen Gruppe hervorragender Männer des neuen Staates zusammen. Die Mitgliedschaft in der ersten Gruppe ist unbedingt gebunden an die Bekleidung eines bestimmten Parteiamtes. Die Mitglieder der allgemeinen Gruppe werden im Gegensatz zur Mitgliedschaft der ersten Gruppe, die von der Bekleidung des Parteiamtes abhängt, auf Lebenszeit ernannt. Die außerordentlich günstige Zusammensetzung des Staatsrates gibt eine Gewähr dafür, daß alle wertvollen Strömungen im Volke auch im Staatsrat zum Ausdruck kommen. Die Mitgliedschaft im Staatsrat erlischt, wenn der Ministerpräsident einem Staatsrat das Anerkennnis unerleugter Ehrenhaftigkeit oder eines der Würde des Staatsrates entsprechenden Verhaltens verweigert. Die Staatsräte erhalten den Ehrentitel: Preussischer Staatsrat, den jeder preussische Minister ebenfalls zusätzlich führt. Die Staatsräte sind nach den Staatssekretären die ersten Männer des Staates und geben also selbst den Oberpräsidenten und anderen höheren Beamten im Range vor. Sie sind so mit einer außerordentlichen Autorität ausgestattet, ihre Persönlichkeit in besonders hohem Maße zum Besten des Vaterlandes einzusetzen.

Mit der Eröffnung des Staatsrates am Freitag beginnt in Preußen und damit auch als Vorbild für das Reich eine neue Epoche in der Abkehr von früheren parlamentarisch-demokratischen Grundzügen hin zu den neuen Staatseinrichtungen nationalsozialistischer Weltanschauung. Aus diesem Grunde ist eine besonders feierliche Eröffnungsfeierung vorzuziehen. Die am folgenden Tage anschließende Arbeitsfassung des Staatsrates beschäftigt sich dann in den angefertigten Referaten mit der weiteren Ausgestaltung der Staatsverwaltung und der kommunalen Selbstverwaltung im nationalsozialistischen Staat. Hierbei wird es sich um die für die Weiterentwicklung unseres Staatgedankens wesentliche Aufgabe handeln, alle Instanzen und Sparten der Verwaltungsstätigkeit, alles, ob Staatsverwaltung oder Selbstverwaltung, allein auf die verantwortliche Entscheidung eines einzelnen abzustellen. Der ganze grobe verwickelte Verwaltungsapparat wird dadurch klarer und übersichtlicher und dem Verständnis des einfachen Volksgenossen menschlich nähergebracht.

Am Samstag tritt der Staatsrat zu seiner ersten Arbeitssitzung zusammen, die im Neuen Palais in Potsdam stattfindet. Auf der Tagesordnung steht ein Referat des Professors Dr. Karl Schmitt, der über Staatsverwaltung und kommunale Selbstverwaltung im nationalsozialistischen Staat sprechen wird. Die Tagung wird eingeleitet durch eine groß angelegte Rede des Ministerpräsidenten über grundsätzliche Fragen im preussischen Staat usw.

Hirtsfelder der Millionenziehung beichtigt

Effen, 14. Sept. Wie die Nationalzeitung mitteilt, wird der frühere Zentrumsmittler Hirtsfelder beichtigt. Öffentliche Mittel in Millionenhöhe gewöhnlich verwendet zu haben. Der Arbeiter-Spar- und Bauverein Oberhausen, eine Gründung der christlichen Gewerkschaften, der 1930 in wirtschaftliche Schwierigkeiten geriet, wandte sich an die damalige preussische Regierung, um deren Mittels bei der Sanierung zu erhalten. Das wurde abgelehnt. Er wurde daher bei Minister Hirtsfelder persönlich vorstellig und erreichte, daß Hirtsfelder bei einem Besuch in Effen aus öffentlichen Mitteln 50 000 RM überweisen ließ, dem geraume Zeit später weitere 97 000 RM folgten. Eine Deduzierung für die gewährten Darlehen war nicht vorhanden. Als diese Mittel nicht ausreichten, wandte man sich an den sozialdemokratischen Ministerialdirektor Meyer, der zusammen mit Hirtsfelder einen Sanierungsplan entwarf, dessen Grundlage die Herausgabe von weiteren öffentlichen Geldern in Höhe von einer Million RM war. Ein Revisionsbericht erklärte, daß auch diese Million des Unternehmens nicht retten könnte. Trotzdem bestand Hirtsfelder darauf, daß die Anweisungen ausgeführt würden. Die zur Auszahlung zuständige Kreisbank wandte sich nun an den damaligen Finanzminister Höpfer-Wischhoff, der die Auszahlung



iperten lieb. Die Folge dieser Sperrung war eine parlamentarische Aktion des Zentrums gegen Höpfer-Wilhelm, in deren Verlauf dieser zum Rücktritt gezwungen wurde. Sein Nachfolger, der Sozialdemokrat Klepper, genehmigte sofort nach Amtsantritt die Auszahlung der Gelder. Der Oberbürgermeister Spatz und Bauverein bekam seine Million und gina, wie der Revisionsbericht vorausgesagt hatte, doch zurunde.

Die Völkerbundsabordnung

Berlin, 14. Sept. Das Kabinett hat den Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, mit der Führung der deutschen Delegation für die bevorstehende Vollversammlung des Völkerbundes in Genf beauftragt. Als Delegierte werden neben dem Reichsaussenminister der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Gumbel, sowie der ständige deutsche Vertreter im Völkerbundrat, Gesandter Dr. von Keller, treten. Zu Ersatzdelegierten sind Ministerialdirektor Dr. Gaus, Staatssekretär a. D. Freiherr von Rheinbaben und der deutsche Gesandte in Bern, Freiherr von Weizsäcker, bestimmt. Die Delegation werden ferner verschiedene Beamte des Auswärtigen Amtes und anderer Ministerien begleiten.

Sondermarken für die Zeppelinfahrt nach Chicago

Friedrichshafen, 14. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird, wie bereits berichtet, am 14. Oktober eine große Fahrt zur Weltausstellung nach Chicago antreten. Diese Fahrt führt über Südamerika (Fernambuco und Rio de Janeiro) nach Miami, Akron und Chicago. Bei dieser Gelegenheit wird Post sowohl nach Süd- als auch nach Nordamerika mitgenommen, für die die Deutsche Reichspost besondere Freiemarken herausgeben wird. In Nordamerika wird aus dem gleichen Anlaß ebenfalls eine Zeppelinmarke zu 50 Cents zur Ausgabe gelangen, die zur Frankierung von Zeppelinpost innerhalb der Vereinigten Staaten und von den Vereinigten Staaten nach Europa bestimmt ist. Dr. Ederer wird Ende September wieder nach Friedrichshafen zurückkehren, um die Führung des Luftschiffes auf der großen Dreiwöchigen Fahrt selbst zu übernehmen.

Keine Benachteiligung außerehelich Geborener

Berlin, 14. Sept. Wie das W3-Büro meldet, war im Verlaufe der Durchführung des Berufsbeamtengesetzes in Kreisen der Beamtenschaft und der Beamtenanwärter eine gewisse Benachteiligung entstanden, weil nach dem scheinbaren Sinn des Gesetzes und seiner Durchführungsvorgaben außerehelich geborene Personen die gleiche Ausgestaltung vom öffentlichen Dienst oder die gleichen Hemmnisse erfahren sollten, wie nichteheliche. An unterrichteter Stelle wird dem W3-Büro dazu erklärt, daß es sich um ein Mißverständnis des Wortlautes und Sinnes der neuen Bestimmungen handelt. Wenn im Zusammenhang mit den Bestimmungen über „Richtarter“ auch an einzelnen Stellen die außereheliche Abstammung erwähnt sei, so nur in dem Sinne, daß auch bei außerehelich geborenen Beamten und Beamtenanwärtern gemäß dem Gesetz festgestellt werden müsse, ob der außerehelich Vater Richter oder Richtarter ist. Von einer etwaigen grundsätzlichen Schlechterstellung der außerehelich Geborenen soll selbstverständlich keine Rede sein.

Bottais Abschied von Deutschland

Baden-Baden, 14. Sept. Professor Bottai, der in Begleitung des Vizepräsidenten der faschistischen Partei, Professor Marpicati, an Rührberger Parteitag der NSDAP teilgenommen hat, hatte zum Abschluß seiner 14tägigen Studienreise noch einmal kurz in Baden-Baden Aufenthalt genommen. Hier vereinte ein gemeinsames Mittagmahl den italienischen Gast mit den Herren seiner Begleitung, dem Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront Südwest, Plattner, und einigen führenden Persönlichkeiten der Baden-Badener NSDAP. Anschließend erfolgte eine Rundfahrt durch Baden-Baden. Auf dem Bahnhof Baden-West, wo die Abfahrt um 16.13 Uhr mit dem Rheingold erfolgte, hatte sich auch der badische Innenminister Pfäumer sowie Fahnenabteilungen der NSD, Baden-Baden, der SA und SS, eingefunden. Ein hübscher überreicher Professor Bottai zum Abschied namens der Gaubetriebszellenabteilung Baden und der Bezirksleitung der Deutschen Arbeitsfront Südwest einen prächtigen Blumenkranz. Bezirksleiter Plattner, der Professor Bottai bis nach Basel begleitete, hielt eine Abschiedsansprache. Professor Bottai gab die Einblicke, die er auf seiner Studienreise gewonnen hatte, dahin wieder, daß die Rundgebungen, an denen er teilnehmen durfte, spontan aus dem Volke herausgewachsen seien. Er war des Lobes voll über die Begeisterung, die überall den Führern der Deutschen Arbeitsfront entgegengebracht wurde und freute sich besonders über die Abschiedsgrüße im Badener Land.

Neues vom Tage

Die deutschen Zeitungsverleger zeichnen für das Winterhilfswerk

Berlin, 14. Sept. Der Verein deutscher Zeitungsverleger hat für das von der Reichsregierung geleitete Winterhilfswerk 5000 RM gespendet. Das Präsidium des Vereins wird alsbald zu der Frage Stellung nehmen, in welcher Weise die deutschen Zeitungsverleger ihre Blätter im Dienste des Winterkampfes gegen Hunger und Kälte einsetzen können, um auch ihrerseits zu einem arbeitsmäßigen Erfolge beizutragen.

Hofers Vermögen beschlagnahmt

Innsbruck, 14. Sept. Wie die „Innsbrucker Zeitung“ meldet, ist das Vermögen des ehemaligen Gauleiters Franz Hofer beschlagnahmt worden. Das Radiogeschäft Hofer in Innsbruck ist von der Besörde gesperrt worden. Auch der Vater des Gauleiters, dem 60 Jahre alten in Hall in Tirol geborenen und dort selbständigen Weinbändler Franz Hofer sen. ist die österreichische Staatsangehörigkeit aberkannt und die Sicherstellung des vorhandenen Vermögens verfügt worden. Zur Zeit hält sich Hofer sen. mit seiner Familie in München auf.

Am Samstag Beisehung von Nuchow und Nühling

Berlin, 14. September. Die Leichen der auf so tragische Weise ums Leben gekommenen nationalsozialistischen Führer Reinhold Nuchow und Nühling wurden, wie der Preussische Pressedienst der NSDAP mitteilt, heute nach

der Ueberführung von Bingen nach Berlin im Großen Saale der Arbeiterkammer aufgebahrt. — Die Trauerfeier findet am Samstag, den 16. September um 15.30 Uhr statt.

Ueber 10 000 Eigenheime für Angestellte gefördert

Berlin, 14. Sept. Wie das W3-Büro meldet, hat die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, die nicht nur den Wohnungsbau im großen sondern auch den Eigenheimgedanken durch Kreditvergütung fördert, bisher über 10 000 Eigenheime von Angestellten mit ersten Hypotheken fördern können. Solche Hypotheken werden in einer Höhe bis zu 40 Prozent des Gesamtwertes gegeben, sofern der Antragsteller Mitglied der Reichsversicherungsanstalt ist und mindestens 30 Prozent Eigenkapital aufzubringen vermag. Der Kredit der Reichsversicherungsanstalt wird als erste Hypothek eingetragen, er mit 5 Prozent jährlich zu verzinsen und mit 1 Prozent zu tilgen, so daß die Tilgung im allgemeinen nach etwa 37 Jahren beendet ist.

Der Deutsche Gruß auf dem Grenzbahnhof in Salzburg verboten

Wien, 14. Sept. Der Sicherheitsdirektor von Salzburg hat den auf dem Grenzbahnhof in Salzburg sich aufhaltenden deutschen Eisenbahn-, Schul- und Polizeiorganen die Anwendung des Deutschen Grußes unter Berufung auf den zwischen Österreich und Bayern bestehenden Staatsvertrag aus dem Jahre 1852 untersagt. Danach unterstehen angeblich die im bayerischen Teil von Salzburg, der nicht exterritorialen, sondern österreichischen Gebiet ist, sich aufhaltenden deutschen Beamten den österreichischen Gesetzen, die den Deutschen Gruß verbieten.

Koki Hirota japanischer Außenminister

Tokio, 14. Sept. Koki Hirota, der ehemalige japanische Botschafter in Moskau, wurde zum Außenminister ernannt. Außerdem wird amtlich bekanntgegeben, daß der bisherige Außenminister Utschida wegen seines schlechten Gesundheitszustandes von seinem Amt zurückgetreten ist. Gerüchtwiese verlautet aber, daß zwischen Utschida und einer „sehr hohen Stelle“ Meinungsverschiedenheiten über die japanische Außenpolitik beständen.

Aus Stadt und Land

Altenteig, den 15. September 1933.

Grenzlandarbeit ist höchste nationale Pflicht. Wer von uns allen, die wir im Schoß des Vaterlandes leben, ahnt den harten Kampf an der Grenze in seiner vollen Wucht. Wer von uns, die wir im Reichs Adels Hirsens leben, kann ermaßen, was denen fehlt, die mehr oder weniger freiwillig in der Fremde wohnen, aber gar, die vom Mutterland losgerissen unter fremdem Joch in oft feindlicher Umgebung ihre Scholle verteidigen. Die Grenze und die Auslandsdeutschen sind die Vorworte des Reiches, um die der Kampf tobt und die gehalten werden müssen, wenn wir im Inland in Frieden aufbauen wollen. Mit der blauen Waffe kann dieser Kampf nicht ausgefochten werden, er muß auf kulturellem Gebiet geführt werden. Und hier ist es wie überall klar und selbstverständlich, daß die Jugend geschult und vorbereitet werden muß. Die Jugend ist in Front, an ihr müssen wir arbeiten und ihr müssen wir die geistigen Waffen geben, ihr Volkstum zu hüten und zu verteidigen. Es ist vor allen Dingen nötig, daß wir ihnen Gelegenheit geben, die große Heimat kennen zu lernen. Die Zentralstelle Württemberg für Unterbringung von Grenzlandkindern hat die Frauendienstleiterin Frau Johanna Kasp beauftragt, für Altenteig und Umgebung die Grenzlandarbeit zu übernehmen und gleichzeitig den Auftrag gegeben, für Unterbringung von Grenzlandkindern (judendeutsche oder oberösterreichische) für sechs Wochen zu sorgen. Es ergibt daher an alle, die es möglich machen können, für diese Zeit einen 14-16jährigen Jungen oder Mädchen aufzunehmen die dringende Aufforderung, sich umgehend mit Frau Kasp in Verbindung zu setzen. Daß die NS-Frauenenschaft in erster Linie in ihren Reihen auf Verständnis und Erfolg hofft, ist selbstverständlich und es möge an dieser Stelle gesagt sein, daß der Gauleiter Schmid in einem Rundschreiben zum Ausdruck bringt, daß gerade die neuzuzugewonnenen Paa. jetzt Gelegenheit haben, zu zeigen, daß sie den tiefsten Sinn unserer Bewegung erkannt haben. Aber darüber hinaus sei betont, daß alle Kreise die nationale Arbeit leisten wollen, Gelegenheit haben zu zeigen, daß sie sich von den Nationalsozialisten in ihrem nationalen Denken und Handeln nicht übertrifften lassen wollen. Schluß der Meldungen am 20. September 1933.

„Grünen Baum“-Lichtspiele. Mit dem Tonfilm „Der Sieger“ beginnen die „Grünen Baum“-Lichtspiele die diesjährige Herbst- u. Winterzeit. Allein der Name Hans Albers, der dem heiligen Publikum aus dem Film „Bomben auf Monte Carlo“ bekannt ist, bürgt dafür, daß wieder ein ganz erstklassiger Usa-Film gezeigt wird. In diesem Tonfilm wagt Hans Albers, dieser frische Charakter, kurz entschlossen den Heftsprung in die große Welt. Aus der raselnden Geschäftigkeit eines Telegrafensalles heraus geht es hinein in das siedernde Drumherum und Drüber eines Weltbüros; das turbulente Getriebe des Turfs, die elegante Pracht eines Luxushotels, das aufpeitschende eines Eishockeyspiels im Sportpalast, das Intime eines luxuriösen Schlemmerlokales bilden den bunten Hintergrund für die herrlichen Huzarenstücke, mit denen Hans Albers sein Schicksal zwingt. Es ließe sich für den Saisonbeginn kein geeigneterer Film finden als dieser Wirbelwind durch vieles Fremde und Neue in rasendem Tempo voll Heiterkeit und Frohsinn.

— Es regnet, Gott segnet. Der 12. September hat nach achtwöchiger Trockenheit den ersten erquickenden Regen gebracht und unterdessen hat das lechzende Land weiter Regen erhalten. Wer bei Einbruch der Dämmerung in der erfrischenden Regenfülle heimwärts eilte, der empfand auch fühlte Natur und Mensch verjüngt. Unwillkürlich mühten die Wanderer des Dichters Gedankens: „Es regnet, Gott segnet“. Für die ausgeörrten Bielen bringt das kühlende Raß die heuer doppelt geschädigte, herbstliche Weide, die Quellen der fast versteinigten Bäche und Flüsse füllen sich wieder und im Krautland und Gemüsegarten wirkt das besefende Raß lehrte Wunder. Vom Septemberregen sagt der Bauer: „Septemberregen kommt immer gelegen“. Ein anderer Spruch lautet: „An Septemberregen für Saat und Reben ist dem Bauern viel gelegen“.

Rohrdorf, 14. September. (Unfall.) Beim Straßenbau wurde einem Arbeiter aus Rohrdorf durch herabfallendes Gestein der linke Fuß abgedrückt. Er wurde sogleich ins Krankenhaus befördert.

Ragold, 15. September. (Promenadenkonzert.) Die Stadtkapelle unter Leitung von Musikmeister Kometsch gab gestern abend in ihrem Pavillon auf dem Hindenburgplatz eines ihrer beliebten Donnerstag-Promenadenkonzerte, das sehr gut besucht war, trotz der abendlichen Kühle. Das vorzüglich zusammengestellte Programm fand in seiner tabellofen Wiedergabe reichen Beifall.

Kezingen, 14. Sept. (Keine Zentrums-Gemeinderäte mehr.) Der Appell des Kreisleiters an die Zentrums-Gemeinderäte, sich rechtzeitig einen anständigen Abgang zu sichern, hat in der Gemeinde Kezingen bereits zum Erfolg geführt: sämtliche fünf Zentrums-Gemeinderäte haben freiwillig ihren Rücktritt erklärt.

Bessendorf, 14. Sept. (Greifin vom Auto überfahren.) Die Witwe Karoline Lemperle, Altheim von hier, die in Kottweil-Altheim bei Verwandten auf Besuch weilte, ist dort von einem Auto überfahren worden, so daß sie mit einem Oberschenkelbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die 83jährige Frau ist die älteste Person unserer Gemeinde und war immer noch von einer geradezu erstaunlichen geistigen und körperlichen Frische.

Stuttgart, 14. Sept. (Hitler-Jugend.) Die Gewerkschaftsführerin des Bundes Deutscher Mädel in der Hitler-Jugend, Lisel Heil, hat ihre Tätigkeit in der Gewerkschaftsführung, deren Sitz Stuttgart ist, ausgenommen.

Ausbau des Katharinenhospitals. Das Bürgermeisteramt der Stadt Stuttgart hat den Kosten eines Chefarztes für eine neu einzurichtende Abteilung für Hals-, Nerven- und Ohrenkrankheiten am Katharinenhospital ausgeschrieben. Die Abteilung soll 70-80 Betten umfassen. Die Stelle soll frühestens auf 1. Januar 1934 besetzt werden.

Kedarjulum, 14. Sept. (Motorradunfall.) Schwer verunglückt sind in der Nähe des Gasthofes zum Hirsch zwei Arbeitsdienstwillige der Horst Wessel-Stammabteilung Kedarjulum. Der 24 Jahre alte Alfons Lander, der Lenker eines NSU-Motorrades, fuhr in Richtung Heilbronn und hatte dazu den 23 Jahre alten Alfons Rohneberg auf dem Sozius mitgenommen. Ihnen entgegen kam ein Auto, das nicht abblendete. Der Lenker verlor die Fahrtrichtung und stieß dabei auf einen Baum. Beide wurden von dem Fahrzeug heruntergeschleudert und erlitten schwere Verletzungen.

Goldbach, 14. Sept. (Mit 90 Jahren noch am Amboss.) Hier konnte der Altveteran Schmiedemeister Johann Honig seinen 90. Geburtstag begehen. Aus diesem Anlaß wurden dem rüstigen Jubilar, der immer noch am Amboss steht, zahlreiche Ehrungen zuteil. Von Ministerpräsident Bergenthalet war ein Glückwunschschreiben der württ. Staatsregierung eingelaufen.

Steinhausen, 14. Sept. (Brand.) Abends brannte im Schienenhof Gde. Steinhausen der Schuppen des Landwirts Jos. Verner vollständig nieder. Brandstiftung wird vermutet.

Münzingen, 14. Sept. (Das neue Krankenhaus.) Das Münzinger Krankenhaus ist nunmehr fertiggestellt. Vor knapp 1 Jahr wurde der erste Spatenstich für das Krankenhaus getan und heute steht der große Zweckbau mit allen modernen Einrichtungen ausgestattet in idealer, sonniger und ruhiger Lage am Hungerberg als Wahrzeichen der Stadt Münzingen. Eine Ueberführung des Boranschlags von 250 000 RM. war nicht zu verzeichnen, es wurden lediglich 8000 RM. mehr auswendig für wesentliche Verbesserungen von Innenausbau und Einrichtung.

Ulm, 14. Sept. (Braune Messe in Ulm.) Vom 20. September bis 1. Oktober findet in Ulm in Verbindung mit einer Deutschen Woche eine Braune Messe statt. Dem Ehrenpräsidium sind inzwischen noch Wirtschaftsminister Dr. Lehndorf-Stuttgart und NS-FAO-Gauleiter Bahner-Ragold beigetreten.

Ulm, 14. Sept. (Brandwunden.) In dem nahen Offenhausen wollte ein 12jähriges Mädchen eine Planne vom Herdfeuer wegnehmen. Da der Stiel zu heiß war, griff sie nach dem Kind die Schürze. Die Kleider fingen Feuer und verbrannten vollständig. Das Kind mußte mit sehr schweren Brandwunden sofort ins Krankenhaus nach Ulm verbracht werden.

Bom bayerischen Allgäu, 14. Sept. (30 Schweine verbrannt.) In dem Nebengebäude des Landwirts Eduard Schorer in Heising bei Kempen brach Feuer aus, das sich ungewöhnlich rasch ausbreitete. Etwa 30 Schweine kamen in den Flammen um. Es wird Brandstiftung vermutet, da erst vor wenigen Tagen in dem Anwesen Stroh angezündet worden war.

Fisingen i. Hohz., 14. Sept. (Brand.) Mittwoch abend brach im Anwesen des Landwirts Karl Eberhard Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß Wohnhaus und Scheuer dem Brande zum Opfer fiel.

Dr. Robert Bosh und Bosh AG. stiften 75 000 RM.

Stuttgart, 14. Sept. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Unter den Firmen, die als erste auf den Aufruf der Reichsregierung für das Winterhilfswerk größere Spenden gezeichnet haben, befindet sich auch Herr Dr. Robert Bosh und die Robert Bosh AG. Diese haben zusammen für das Winterhilfswerk den Betrag von 75 000 RM. als Spende angezeigt.

Aus Baden

Pforzheim, 15. September. Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, blieben im Strandbad Herrenkleider hängen. Wie sich herausstellte, gehören dieselben dem in Pforzheim wohnenden 50jährigen Fabrikanten Fr. Hasekorn, der einige Kilometer vom Strandbad entfernt bei der Rheinbrücke auf einem Tragbahren liegt und bade in den Fluten verschwand. Die Leiche des Verunglückten konnte noch nicht geborgen werden.

Gengenbach, 14. September. (Großfeuer.) Im Gasthaus zur „Blume“ in der Vorstadt Brüdendhäuser brach Dienstag nach 12 Uhr ein Brand aus, dem das ganze Gebäude restlos zum Opfer fiel. Ebenso wurde das angrenzende Wohn- und Dekonomiegebäude des Josef Huber ergriffen und, soweit es nicht durch Feuer vernichtet wurde, durch die in es hineingeschleuderten Wassermassen zerstört. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf etwa 30 000 RM. Durch das Unglück sind acht Familien obdachlos geworden. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor.



Kleine Nachrichten aus aller Welt

Vollstreckung eines Todesurteils. An dem Arbeiter Friedrich Wohlmann ist im Hofe des Gerichtsgefängnisses zu Kiel die Todesstrafe durch Enthaupten vollzogen worden. Wohlmann war wegen des an dem landwirtschaftlichen Gehilfen Luzen am 29. Juni 1932 verübten Mordes zum Tode verurteilt worden.

Mord an einem Berliner Gemüsehändler. Ein in der Nacht zum 13. September an dem Markthändler Splinter in Wilmersdorf verübter Raubmord ist restlos aufgeklärt worden. Der Mörder ist der wegen Einbruches mehrfach vorbestrafte 23jährige wohnungslose Sohn des Händlers. Er ist gekündigt, seinem Vater heimlich aufgelauert zu haben, in der Absicht, ihn zu berauben.

Gandhi kampfmüde. Gandhi hat sich verpflichtet, bis zum 3. August nächsten Jahres seine Kampftätigkeit für den zivilen Ungehorsam aufzugeben, um sich nicht einer neuen Wiederhaftung auszuweichen.

In St. Louis ist die Zahl der Todesopfer der Schlafkrankheitsepidemie auf 135 gestiegen. Die Epidemie hat sehr rasch Canjas übergriffen, wo 26 Todesfälle zu verzeichnen sind.

Maßträge zur Arbeitsbeschaffung. In dem Kampf zur Beilegung der Arbeitslosigkeit in Deutschland hat die Firma Heinrich Brand & Söhne G. m. b. H. (gegründet 1828) beschlossen, in ihren „Mühlenbrand“ und „Kornbrand“-Fabriken Halle (Saale), Neuß (Rhein), Ludwigsdorf (Witth.) umfangreiche Neubauten und technische Verbesserungen durchzuführen. Außerdem wird das Brand-Haus Berlin W. 57, Potsdamerstr. 75 c, umgebaut. Der Betrag, den die Firma Heinrich Brand & Söhne zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit für obige Arbeiten ausgeht hat, ist 750 000 Reichsmark.

Turnen, Spiel und Sport

Die Reichswehrmannschaft T.R. 2/13 kommt zum 10. Altensteig Spielbeginn 1/3 Uhr

Handball. Vor Beginn der neuen Spielrunde, welche nicht mehr allzulange auf sich warten läßt, verpflichtete der Turnverein Altensteig auf kommenden Sonntag einen wirklich spielstarken Gegner vom Bezirk Stuttgart zu einem Freundschaftsspiel, um die letzte Probe ihres Könnens abzulegen. Wenn auch der T.V. Altensteig mit einer Niederlage rechnen muß, so kann man aber heute schon versprechen, daß sämtliche Handballfreunde auf ihre Rechnung kommen werden, denn die Reichswehrmannschaft verfügt über ausgezeichnetes Spielmaterial. Es befinden sich unter den Gästen Spieler, welche beim 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart an den Endspielen um die Deutsche Turner-Meisterschaft beteiligt waren und verschiedene Länder schon die schwarz-rotten Farben erfolgreich in anderen Ländern vertreten. Der Turnverein Altensteig wird sich bei diesem Treffen mächtig anstrengen müssen, um einigermaßen ein annehmbares Resultat zu erzielen, vielleicht hat er mit diesem Gegner etwas zu hoch gegriffen, er lebt aber nach dem Sprich-

wort: „Wer nichts wagt, gewinnt nichts“. Die Spielleitung liegt in den bewährten Händen des Meisterkiesdorichters Dering, Bad Cannstatt.

Da die Gäste bereits am Samstag hier eintreffen, bitten wir unsere Handballfreunde, noch einige Freiquartiere zur Verfügung zu stellen.

Aus dem Gerichtssaal

Gefängnisstrafe für den Bankräuber von Zellbach

Cannstatt, 14. Sept. Der freche Raubüberfall, der am 31. Aug. im Schalteraum der Genossenschaftsbank in Zellbach ausgeführt wurde und bei dem dem Räuber 1393 RM. in die Hände fielen, fand vor dem Schnellschöffengericht seine gerichtliche Sühne. Angeklagt waren der 21 Jahre alte ledige Schmied Albert Rehger aus Pfieningen und der 19 Jahre alte ledige Hilfsarbeiter Otto Anne aus Griesheim. Der Urheber des mit fester Frechheit ausgeführten und bis ins kleinste ausgearbeiteten Raubüberfalles war der Angeklagte Rehger, der dem Kassendamen mit vorgehaltenem Revolver und den Worten: „Hände hoch! Wo ist das Geld?“ entgegengetreten war. Der Angeklagte Anne hatte sich insoweit beteiligt, als er die Situation im Schalteraum zuvor erkundete und das Geld zur Anschaffung der Scheinstopfkasse und einer Stahlrute zur Verfügung stellte. Beide Angeklagte, die alsbald nach der Tat verhaftet werden konnten und denen 1227 RM. wieder abgenommen wurden, waren in vollem Umfange gekündigt, nur kam dem Angeklagten Rehger die Schwere der Tat auch jetzt noch nicht zum Bewußtsein. Erst als er zu vier Jahren Gefängnis verurteilt wurde, erlah er, daß der Raub nicht wie er angenommen hatte, nur als Pauschubeneid bewertet werden konnte. Der Angeklagte Anne, der von dem Angeklagten Rehger verführt wurde, wurde wegen Beihilfe und Seherlei zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Letzte Nachrichten

Hilfsaktion für Kinderreiche

Berlin, 14. September. Die bevölkerungspolitische Aufklärungskommission des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda wird gleichzeitig zu einer Hilfsaktion für Kinderreiche gestaltet. Die mit Verbreitung der Broschüre „Mütter kämpft für eure Kinder“ verbundene Arbeit und die daraus entstehenden Einnahmen sollen bevorzugt kinderreichen Familien zugute kommen. Die Verbreitung der Broschüren geschieht nach den Richtlinien der NS.-Wohlfahrt auf dem Wege über die Ortsgruppen der NSDAP. Es ist erwünscht, daß sich die Frauenschaften und die der Arbeitsgemeinschaft der Frauenverbände angegliederten Organisationen zur Verfügung stellen.

NSDAP Ortsgruppe Altensteig

Heute abend haben sich sämtliche Blockwarte, Stützpunktleiter, Stabswarte, Betriebswarte um 8 Uhr in meinem Schulkolal im mittleren Schulhaus einzufinden. Besprechung: „Tag der Ernte“, Schulung, „Opfergang“. Parteigenossen, die Interesse für die Schulungskurse haben und mitmachen wollen, sind zur Teilnahme heute abend freundlich eingeladen.

10. Ortsgruppenleiter: Kaimbach

Die Würde der Uniform

Berlin, 13. September. Reichsminister Dr. Goebbels sandte an die „Elegante Welt“ folgendes Schreiben: In Ihrer Nummer 19 veröffentlichen Sie auf der Außenseite einen SS-Mann zusammen mit einer Modedame, die die neuesten Herbstkleider trägt. Ich mache darauf aufmerksam, daß nicht nur eine solche Zusammenstellung, sondern überhaupt Veröffentlichungen dieser Art in einem Modemagazin gegen den heiligen Ernst und die historische Würde einer Uniform verstoßen, die Zehntausende von Schwerverwundeten und mehr als 300 junge Männer getragen haben, als sie für die Wiederauferstehung ihres Vaterlandes in den Tod gegangen sind. Ich bin entschlossen, im Wiederholungsfall gegen Zeitungen und Zeitschriften, denen es in dieser Hinsicht des erforderlichen Taktes ermangelt, geeignete Maßnahmen zu ergreifen. gez. Dr. Goebbels.

Blutiges Gemetzel eines Amokläufers

Amsterdam, 14. September. Auf der Insel Taliaboe wurden, wie aus Amboina (Molukken) berichtet wird, mehrere Menschen das Opfer eines Amokläufers. Bei einem Hochzeitsfeste ergriff der vom Tropentoller befallene Brautvater plötzlich ein Messer und tötete vier Frauen aus dem Kreise der entsetzten Gäste. Drei weiteren Frauen und einem Manne brachte er schwere Verletzungen bei. Der Täter konnte im Getümmel entkommen.

Der französische Luftfahrtminister Cot in Charkow
Moskau, 15. September. Die französische Flugzeugstaffel mit dem französischen Luftfahrtminister Pierre Cot und sieben Funktionären des französischen Flugwesens an Bord, landete gestern in Charkow.

Wetter für Samstag

Infolge der Zufuhr feuchter Luftmassen aus dem Ozean ist für Samstag zu Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig
Österreichs Obstausfuhr nach Deutschland gefährdet

Altensteig-Stadt

Freiwillige Feuerwehr
Am Sonntag, den 17. Sept. 1933 rücken alle
4 Kompagnien
zur Übung aus. Zutreten pünktlich um 1/8 Uhr morgens.
Altensteig, den 15. September 1933.
Das Kommando.

Meldungen
für Unterbringung von Grenzlandkindern
bis spätestens 18. September 1933
an Frau Johanna Rasp
oder Hauptlehrer Kaimbach

Ebbhausen.
Sonntag große
Sanzunterhaltung
ab 2 Uhr im „Traubensaal“,
ausgeführt von der Musikkapelle
Bach aus Pforzheim, wozu höflich
einladet
Remot zur „Traube“.

Hofstett.
Kommenden Sonntag, den 17. September
Herbst-Feier
mit musikalischer Unterhaltung
wozu freundlichst einladet
Roller zur „Krone“.

Reparatur von Nähmaschinen
Verhörer G. Bühler, Marktplatz, Altensteig

Grünen Baum Lichtspiele
KATHE VON NAGY HANS ALBERS
Der Sieger
Vorstellungen:
Samstag abend 8.30 Uhr
Sonntag nachmittag 4 Uhr
Sonntag abend 8.30 Uhr.
Jugendliche haben keinen Zutritt.

Exportfr. und Egenhausen.
Sonntag, den 17. September 1933
F. B. Neubulach
Sportfreunde Egenhausen
Beginn 1/2 Uhr.
Ab 3 Uhr
Sanzunterhaltung
im „Ochsenfoal“ unter Mitwirkung einer Jazzkapelle.
Papierservietten
mit Aufdruck
liefert preiswert die
W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig.

Altensteig
Billiges Obst!
Birnen 1 Pfd. 10-12
Zapfelbirnen 1 Pfd. 15-25
Keviel 1 Pfd. 10-12
Zapfeläpfel 1 Pfd. 15-25
Zweitstagen 1 Pfd. 15-20
Tomaten 1 Pfd. 15-20
Gürsche 1 Pfd. 40
Kingla, gelbe 1 Pfd. 20
Bananen 1 Pfd. 35
Kürten 1 Pfd. 12
Neue Ekranzselgen 1 Kranz 20
Zapfeltrauben, süße
blaue 1 Pfd. 25 und 30
3 Pfd. 70 und 85
weiße 1 Pfd. 30 und 40
3 Pfd. 85 und 1.10
Kartoffel 10 Pfd. 35 u. 40
Sauerkraut 1 Pfd. 18
Frische Land-Eier bei
Chr. Burghard jr.

Es wär' zu schön
wenn ich allen Hausfrauen meinen wundervollen Wohnzimmer-Boden zeigen könnte, der ganz alt und abgetreten war. Vor ein paar Monaten behandelte ich ihn mit KINESSA-Polzbalsam, trug ihn wie Bohnerwachs auf und habe seither einen Parkett ähnlichen Boden in prachtvoller, schöner Farbe und mit halbarem, wasserunempfindlichem Glanz. Dabei war es so billig und die Arbeit so einfach (ohne Ausräumen des Zimmers). Ich rate allen Hausfrauen: Pflegt eure Polstüben und Dielen nur mit
KINESSA
HOLZ-BALSAM
Schwarzwald-Drog. Fr. Schlumberger

Zum Sehen geboren - Zum Schauen bestellt
3 der schönsten und gediegensten deutschen 1
illustrierten Zeitschriften vereinigt in 1
Reicher Inhalt
Über 100 Seiten Umfang
Viele Bilder
Sardensprachige Punsbilder
Preis nur 1.50
Der Türmer
Deutsche Monatshefte
Die Bergstadt
Ich bitte Sie mir kostenlos ein „Türmer“-Probepost. 30 Pfennig für Porto lege ich bei.
Ort und Datum: _____
Name: _____
Vorname _____
Nachname _____
Eine Freude für das deutsche Haus!
Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauck,
Altensteig und Nagold